

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

2. Das Getreidefeld soll, wenn Kalkstickstoff gestreut wird, entweder vom Tau oder vom Regen feucht sein, damit der feinstäubende Kalkstickstoff auf den wagrechtstehenden Hederichblättern haften bleibt. Auf diese Weise bildet sich dort infolge der Feuchtigkeit eine konzentrierte Kalkstickstofflösung, welche die Eigenschaft hat, die Hederichblätter zu zerstören. Dem Getreide schadet das Ausstreuen nicht, weil der Kalkstickstoff an den beinahe senkrecht stehenden, glatten und noch dazu mit einer schützenden Wachsschicht versehenen Getreideblättern abgleitet.
3. Man sei beim Ausstreuen vorsichtig, trage stets gutes Schuhwerk, gut schließende Kleider, Staubbrillen und schütze das Gesicht durch ein Tuch. Man streue auch nicht bei windigem Wetter.
4. Gut ist es, wenn man unter den Kalkstickstoff trockene Ackererde hineinsiebt oder ihn mit Sägemehl, feinem Sand, auch gestoßenem Kainit vermischt; hiedurch wird die nötige Schwere erreicht und das Stäuben beim Ausstreuen verringert.
5. Die notwendige Menge auf ein Joch liegt zwischen 55 bis 65 kg. Es sei hier noch auf die Erscheinung aufmerksam gemacht, daß sich am 2. bis 3. Tage nach dem Ausstreuen bei dem Getreide eine gelbe Färbung der Spitzen zeigt. Die günstige Stickstoffwirkung des Kalkstickstoffs läßt jedoch diesen Schaden in kurzer Zeit (nach etwa 8 Tagen) wieder verschwinden und das ganze Feld zeigt ein überaus üppiges Saftgrün.

Zum Zwecke der Hederichvertilgung verlange man feinstäubende Ware, welche eigens für diesen Zweck hergestellt wird.

Bei der Anwendung des Kalkstickstoffs zur Hederichvertilgung hat man neben diesem Zweck auch den großen Vorteil, daß den Pflanzen eine Stickstoffdüngung gegeben wird, die gewissermaßen eine kostenlose Zugabe ist.

Die Erfolge der Hederichbekämpfung mit Kalkstickstoff zeigen unsere beiden beigegebenen Abbildungen.

„Dank dem Schöpfer für das Stroh,
Wenn der Roggen dir mißrät.“ (Russisches Sprichwort)



Vererbung der Milchleistung durch den Stier.

Wir wissen heute, daß die Vererbung gewisser Leistungen Tatsache ist. In der Zucht auf Leistung wird davon ja her vorragend Gebrauch gemacht. Es sind aber auch manche Fälle bekannt, wo diese einseitige Zucht auf Leistung nicht die erhofften Ergebnisse gebracht hat. Der Grund dafür ist darin zu sehen, daß man z. B. beim Milchvieh einseitig auf die Leistung der Mutter züchterisch Rücksicht genommen hat, dagegen den Stier ungenügend berücksichtigte. Wir begegnen Erscheinungen in der Zucht, nach denen sich gewisse Eigenschaften, ja auch Krankheiten streng vom Vater auf den Sohn und von der Mutter auf die Tochter vererben. Wir begegnen aber auch Vererbungsercheinungen, wo die Eigenschaften übers Kreuz vererbt werden, d. h. vom Vater auf die Tochter, von der Mutter auf den Sohn. Ja sogar eine indirekte Vererbung in den Enkeln kommt vor.